

Eine reiche Seele

Paul Scanlon
in „VOICE to the nations“ Vol. 14

„Geliebter, ich wünsche Dir, dass es Dir in allem wohl geht und Du gesund bist, so wie es Deiner Seele wohl geht.“ (3. Johannes 2)

Hier zeigt Johannes eine Verbindung auf und erklärt, was für viele das fehlende Glied zwischen äußerem und innerem Wohlstand ist. Er macht klar, dass Gott uns ein erfolgreiches Leben geben will – aber nur so weit, wie unsere Seele dem auch gewachsen ist.

Aller äußerer Reichtum muss gegründet sein in einer starken, gesunden und reichen Seele. Wenn dies nicht gegeben ist, wird der Abstand zwischen dem, was wir haben und dem, was wir sind, zu groß und wir werden überfordert.

„Ein Erbe, am Anfang schnell erworben, wird am Ende kein Segen sein.“ (Sprüche 20.21)

Warum das? Weil das Aufeinandertreffen von plötzlichem äußerem Reichtum mit der inneren Armut der Seele eine gefährliche Lücke bildet. Von vielen Gewinnern in der Lotterie wird berichtet, dass sie aus diesem Grund hinterher wünschten, sie hätten *nicht* gewonnen. Denn sie wollten wohl das Geld, aber *nicht* die großen Herausforderungen, die mit dem plötzlichem Reichtum gedanklich, emotional und sogar physisch verbunden waren.

Was meine ich mit „Seele“?

Unsere Seele ist unser Verstehen, Fühlen und Wollen. Wie wir denken, empfinden und wählen. Der Kampf um unsere Seele ist das größte Schlachtfeld unseres Lebens.

Der Krieg in unserem Denken, in unseren Gefühlen und um unsere Entscheidungen ist unbarmherzig. Petrus schreibt: *„Geliebte, ich ermahne euch ..., dass ihr euch der fleischlichen Lüste enthaltet, die gegen die Seele streiten ...“* (1. Petrus 2.11)

Um unseren Seelen tobt ein Krieg und die hohe Zahl an Opfern und Verlusten innerhalb der Kirche scheint zu zeigen, dass wir diesen Krieg nicht gewinnen. Millionen von Gläubigen sind raus aus dem Rennen, weil sie nicht genügend innere Stärke hatten, um zu überleben, als ihre Seele mit Krieg konfrontiert wurde. Dabei waren nicht wenige von ihnen die charismatischsten, geistlichsten und begabtesten von allen. Und wir blieben beim Anblick ihres Zusammenbruchs geschockt mit der Frage zurück, wie solch geistliche Menschen nur so tief fallen konnten. Die Wahrheit ist, dass die meisten unserer Probleme, Herausforderungen und Versuchungen nicht wirklich geistlicher Natur sind, sondern im Bereich der Gedanken und Gefühle liegen, also seelischer Natur sind.

Wir sind Geist, Seele und Körper

Verstehen wir nicht, wie diese drei Anteile unseres Menschseins zusammenwirken, werden wir immer verwundbar sein.

„Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens ...“ (Hebräer 4.12)

Viele von uns sind in Gemeinden groß geworden, wo das Wort Gottes nicht gut gelehrt wurde. Uns wurde weder der Unterschied zwischen Seele, Geist und Körper beigebracht noch wie wir Gott mit unserem Geist, unserer Seele und unserem Körper lieben und dienen können. Das Resultat ist eine Überbetonung des Geistlichen und eine Vergeistlichung aller Angelegenheiten. Tauchen Schwierigkeiten auf, wird automatisch

mehr auf der geistlichen Ebene operiert. Bleibt das Problem trotzdem bestehen, schauen wir aus nach noch größerer geistlicher Mobilmachung in Form von Befreiungs- und Heilungsgebeten mit Handauflegung, Salbung, Prophetien, usw. Was aber möglicherweise unerkannt blieb ist, dass das Problem gar kein geistliches, sondern ein seelisches ist. Und darum braucht es keine Befreiung von Dämonen, sondern Befreiung von verkehrten Gedanken, unsortierten Gefühlen und schwachen Entscheidungen, die unsere gestresste Seele getroffen hat.

Der Teufel weiß sehr gut, wie wir gebaut sind. Darum ging schon sein allererster Anschlag auf die Menschheit mit einem direkten Angriff auf die Seele los: " *Sollte Gott gesagt haben ...?*" Eva wurde in ein Gedankenspiel verwickelt, von welchem der Teufel erhoffte, dass sie es verlieren würde.

Der Teufel greift nie direkt unseren Geist an. Er weiß, dass der wiedergeborene Geist der Gläubigen für ihn unerreichbar ist, da wir (geistlich) aus unzerstörbarem Samen geboren sind (1. Petrus 1.23). Er verschwendet nicht seine Zeit damit zu zerstören, was unzerstörbar ist. Deine Seele jedoch ist ein gutes Ziel für seine Angriffe mit allen erdenklichen Versuchungen, Ablenkungen und Vorstellungen. Der Teufel weiß, dass er Deinen Weg zum Himmel nicht mehr aufhalten kann. Dafür ist es zu spät. Aber er kann Deinen irdischen Weg sabotieren.

Er kann Dich nicht von Christus abschneiden, aber davon, Christus in Deiner Generation zu dienen. In der Arena der Seele wird der Kampf um unser Leben ausgefochten: der Arena der Gedanken, Gefühle und Entscheidungen.

Jemand hat gesagt, der Teufel ist nicht halb so interessiert daran, Dich zurückzudrängen als daran, dich dort zu halten, wo du gerade stehst. Um vom Teufel besiegt zu sein, müssen wir nicht von Gott abfallen oder der Gemeinde den Rücken kehren. Es reicht, wenn wir aufhören, in unserer Seele zu wachsen. Zu viele Gläubige, die Woche für Woche im Gottesdienst sind und die ein gutes Herz haben, haben einfach aufgehört, zu wachsen. Wenn wir darin versagen, die Seele zu stärken und alles vergeistlichen, dann brüten wir „supergeistliche“ Christen aus, deren Seele so weit hinter ihrem Geist herhinkt, dass die zwei nie zusammenkommen. Wir werden weiter Gemeinden bauen, die vom geistlichen Standpunkt aus „die Stadt einnehmen“, aber in ihrer Seele zu schwach sind, auch nur schon die geringste Korrektur in ihrem schlechten Verhalten vorzunehmen.

Einige haben ihrem Pastor in ihrem übergeistlichen Zustand Dinge zugesagt, die sie psychisch überhaupt nicht in der Lage sind, einzulösen. Nicht, dass es nicht ehrlich gemeint ist, aber unser Geist möchte vieles tun, wozu unsere Seele noch nicht bereit ist. Lass dich von deinem Geist nicht in Dinge hineinführen, wohin deine unterentwickelte Seele nicht folgen kann! Du kannst nicht wirklich irgendwo hingelangen, wohin nicht dein *ganzer* Mensch in der Lage ist, zu gehen; Geist, Seele und Körper.

Wozu sich dein Geist verpflichtet, kann von deiner Seele wieder aufgehoben werden. Denn für was auch immer du im Geist bereit bist, muss von deiner Seele bezahlt werden. Wenn du im Geist Verpflichtungen oder Dienste eingehst, die deine Seele nicht tragen kann, dann gibt es Probleme. Unsere seelische Kapazität und Stabilität muss zunehmen bis zu dem Punkt, wo sie dem, was wir im Geist geordert haben, auch gewachsen ist.

Der Teufel macht sich keine Sorge um die Geistlichkeit unserer Gemeinden, weil er weiß, dass alle Umsetzung an der seelischen Kapazität bzw. Reife hängt.

Unzuverlässigkeit ist der Fluch in der Gemeindeführung. Egal wie reich wir im Geist sein mögen, zeigt sie, wie arm wir auf der Ebene der wirklichen Umsetzung sind. Der beständige Ruf der Gemeindeführung ist der nach zuverlässigen Leuten. Es interessiert sie nicht, wie tief, wie geisterfüllt, wie gesalbt sie sind, sondern wie ZUVERLÄSSIG!

Im Februar 2003 eröffneten wir in unserer Gemeinde ein Café. Es bietet Platz für 300 Gäste drinnen und draußen und bietet vollen Service.

Dieses Café fügte unserer Erfahrung – und auch der unserer Gäste – eine völlig neue Dimension von Gemeindearbeit hinzu. Es ist an drei Werktagen und zu speziellen Anlässen wie Konferenzen geöffnet und immer vollbesetzt. Es braucht ein Mitarbeiter-team von über 60 Leuten. Nun ist es großartig ein solches Café zu haben – und es ist bestimmt das größte christliche Café in ganz England, aber es brachte eine Menge Leute an die Grenzen ihrer Hingabe und Zuverlässigkeit. Dies ist keine Klage, denn ich würde nie das dienende Herz der Gemeinde in Frage stellen. Aber dies ist eben kein Herzensproblem, sondern ein Seelenproblem.

Unternehmungen wie dieses Café haben mich in den letzten Jahren ein wichtiges Prinzip entdecken lassen. Ich kann die Gemeinde geistlich nicht weiter und höher führen, als ihre Seele in der Lage ist, mitzukommen. Was immer wir an geistlicher Vision ergreifen, muss von den seelischen Ressourcen der Gemeinde abgedeckt werden. Die Vision kostet Geld, Personal, Planung, Verwaltung und Versorgung. Und das auch ohne jedes geistliche Hochgefühl!

Da unser Café zumeist von jungen Leuten geführt wurde, kam es zu Problemen. Ich glaube sehr an die Ermächtigung und Förderung junger Leute. Jedoch haben sie einige notorische Schwächen auf der Ebene der Seele wie Unzuverlässigkeit, schwache Selbstdisziplin und mangelndes Vertrauen. So hatten wir ein großartiges Jahr des inneren Wachstums für die Jugend!

Um eine große Kirche zu sein, müssen wir eine große Seele entwickeln. Der Geist ist immer willig, aber das Fleisch ist oft zu schwach, diese Willigkeit in entsprechende Handlungen umzusetzen. Wenn die Vision eines Cafés unsere seelische Kapazität überfordert, müssen wir mit den großen Ideen so lange warten, bis die Seele der Gemeinde stark genug geworden ist.

Wir werden nicht bekommen, wofür wir beten, sondern wofür wir beten *und* arbeiten. Und wir werden nicht bekommen, wofür wir arbeiten, wenn das, wofür wir arbeiten, größer ist als wir selbst. Wenn wir nicht größer sind als unser Dienst, wird der Dienst uns auffressen.

Wir haben uns entschlossen, eine Gemeinde zu sein, die nicht von einer schwachen Seele niedergehalten wird, sondern alles tun wird, um psychisch und physisch in der Lage zu sein, für unsere geistlichen Ziele zu stehen und zu gehen.

1997 begannen wir als Gemeinde durch einen Prozess zu gehen, den wir „Crossing over“ nannten. Die veränderte Gemeinde von heute ist das Ergebnis eines „Hinübergehens“ wie Josua es erlebte, als er mit Israel den Jordan überquerte. Mein Buch *Crossing over* berichtet darüber, wie wir von einer sicheren, bequemen Mittelklasse-Kirche ein Zentrum guter Werke in unserer Region wurde, welches heute monatlich durch eine Reihe stadtweiter Initiativen zwischen zehn- und zwanzigtausend Menschen erreicht.

Crossing over brachte unsere Gemeinde an den Rand ihrer psychischen Leistungsfähigkeit. Wir wurden ohne Pause für zwei Jahre lang geistig, emotional und physisch gestreckt. Einige der Leiter fanden sich wieder mit Migräne, Verdauungsstörungen, Hautausschlägen und allen möglichen anderen Leiden. Dies waren *körperliche* Reaktionen auf den *seelischen* Druck, den eine *geistliche* Entscheidung hervorrief, die Gemeinde in Bewegung zu bringen.

Reden ist billig, aber dem Reden entsprechende Taten folgen zu lassen, ist es nicht. *Crossing over* lehrte uns deutlicher als alles, was wir in unserer Geschichte als Gemeinde zuvor erlebt hatten, dass wir Geist, Seele und Körper sind und nicht weiter kommen, als alle drei Teile *zusammen* gehen können.

In den vergangenen Jahren haben uns viele danach gefragt, wie sie auch ihre Gemeinden in Veränderungen führen können. Unser Rat lautet: Bereitet euch auf den größten mentalen, emotionalen und entscheidungsträchtigsten Kampf eures Lebens vor!

„Wer Seelen gewinnt, ist weise“ (Sprüche 11.30).

Wenn wir verstehen, was die Seele ist, nimmt diese Schriftstelle, welche traditionell so ausgelegt wird, dass es dabei um die Errettung von Menschen geht, eine ganz neue Bedeutung an. Der Spruch sagt nicht, dass weise ist, wer Menschen zur Errettung führt, sondern dass es Weisheit braucht, die Gedanken, Gefühle und Entscheidungen von Menschen zu gewinnen.

Ich glaube, der Schreiber will uns sagen, dass wir den Widerstand eines Menschen gegen das, wofür immer wir ihn gewinnen wollen, überwinden, indem wir seine Seele gewinnen. Es gibt eine Menge Leute in der Wirtschaft, in der Politik und in den Medien, die Experten sind im Seelengewinnen. Wenn wir eine Gemeinde bauen, die es versteht, mit kirchenfernen Menschen gedanklich, emotional und in ihren Entscheidungen in Berührung zu kommen, dann sind wir weise.

Wir müssen nicht auf eine besondere Manifestation des Heiligen Geistes oder eine Erweckung warten, die über uns kommt und unsere Stadt errettet. Wir können uns verlassen auf die Fähigkeit der Gemeinde, Menschen zu gewinnen – zuerst für sich selbst und dann für Gott. Es gibt allerdings keine Garantie dafür, dass Menschen, deren Seele wir gewonnen haben, auch zu Christus kommen, aber es räumt ihnen jede Menge Hindernisse aus dem Weg.

Auf unserer kürzlich stattgefundenen Abschlussfeier der Leiterschafts-Schulung hatten die Studenten viele ihrer unerretteten Freunde und Bekannten eingeladen. Und viele waren das erste mal in einer Gemeinde. Einige der Studenten waren etwas nervös, wie wohl die Reaktion ihrer Freunde und Familien auf unsere Art von Gemeinde sein würde.

Aber am Ende waren alle begeistert dabei und viele sagten Dinge wie: „Wir haben ja nicht geahnt, dass Kirche so Spaß machen kann!“ oder „Wir haben jede Minute genossen.“ Jemand meinte: „Ich habe mich gefühlt, als müsste ich weinen. Ich will wieder kommen.“

Das nenne ich Seelen gewinnen. Innerhalb einer Veranstaltung und ihrer Ersterfahrung mit Kirche regten wir ihr Denken an, bewegten sie gefühlsmäßig und beeinflussten positiv ihre Willigkeit uns gegenüber. Ich weiß nicht, ob einer von ihnen gerettet wurde, aber einige haben jetzt sehr viel weniger Vorbehalte dagegen. Die Gemeinde-Seele gewann ihre Seele.

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er lagert mich auf grünen Auen und führt mich zu stillen Wassern. Er erquickt meine Seele“ (Psalm 23.1-3).

In diesem Psalm offenbart David uns eine Entdeckung, die er gemacht hat: Gott ist nicht nur der Hirte seines Geistes, sondern auch der Hirte und „Erquicker“ seiner Seele.

Gott nähert sich Deiner Seele immer durch den Geist. Der Teufel nähert sich ihr über den Körper und die fünf Sinne. Darum ist es sehr wichtig zu lernen, nach dem Geist zu leben und nicht nach den Sinnen.

Aus unserer Seele – also nach unseren eigenen Gedanken, Gefühlen und Motiven zu leben – ist wie ein Lotteriespiel, denn die Seele ist nur so gut wie das, wovon sie sich ernährt – von Müll oder von Delikatessen. In der Krise wird sie das geben, was sie aufgenommen hat.

Deine Seele befindet sich stromabwärts von Deinem Geist, darum lebe nicht von dem, was Dir gerade so in den Sinn kommt, sondern lebe von der Quelle des Geistes her und kontrolliere, was nach unten weiterfließt.

Die grünen Auen und stillen Wasser, von denen unser Geist lebt, haben einen heilenden Einfluss auf unsere Seele. Wie David im weiteren Verlauf des Psalms 23 darstellt, fürchtet sich eine gestärkte Seele nicht vor dem Bösen. Und diese Furchtlosigkeit ermöglicht einen ganz neuen Ausblick auf das Leben, wo auf einmal „gedeckte Tische“ voller Möglichkeiten entdeckt werden, wo vorher nur „Feinde“ zu sehen waren, vor denen man sich fürchtete.

Eine solche Seelen-Stabilität bringt unsere Seele in Einheit mit unserem Geist und befähigt uns, in einem Zustand von Überlegenheit oder „Gewachsenheit“ zu leben; einem Leben, welches charakterisiert ist von Erreichung und Erfüllung all dessen, wonach wir uns in unserem Herzen ausgestreckt haben.

Die Wiederherstellung der Seele schließt die Lücke zwischen dem, was wir in unserem Geist sehen, und was wir wirklich mit dem Zustand unserer Psyche erreichen können.

Je mehr wir uns selbst verstehen, desto besser können wir werden. Paulus drückte den Thessalonichern gegenüber seinen Wunsch aus, dass sie als ganze Menschen zur Reife gelangen – *Geist, Seele und Körper* (1. Thess.5.23).

Er wusste, dass sie ohne Einheit von Geist Seele und Körper ein ineffektives und frustriertes Leben führen würden. Aber mit der übereinstimmenden inneren Kraft einer auferbauten Seele könnten große Dinge vollbracht werden.

Wir wollen uns dem Prozess des Wachstums in Geist, Seele und Körper hingeben. Wir wollen lernen, Gott mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben. Liebe Gott mit Deinem ganzen Sein, nicht nur einem Teil von Dir. Liebe ihn mit Deinem Verstand, liebe ihn mit Deinen Gefühlen, liebe ihn mit deinen Entscheidungen und mit deiner körperlichen Kraft.

Obwohl wir aus drei Teilen bestehen, werden doch nur zwei davon für immer leben. Je eher wir dem Rechnung tragen, desto besser. Eines Tages werden wir alle einen neuen Körper empfangen (1. Kor. 15.42-49), aber niemals einen neuen Geist oder eine neue Seele. Du wirst immer Du sein. Wenn wir alle Aufmerksamkeit auf den Anteil richten, den man sehen kann, unseren Körper, aber die restlichen zwei Drittel von uns vergessen, die man nicht sehen kann, wird uns dieser ignorierte und unterbewertete Anteil unseres Wesens runterziehen wie ein Eisberg.

Arbeite an dem bleibenden Teil von Dir, denn ganz im Gegenteil zu einigen populären Ansichten wird Dich der Himmel nicht auf einmal in einen Superheiligen verwandeln. Wir werden den Himmel als genau die Leute betreten, die wir auf Erden waren, und wir werden Rechenschaft geben müssen über unseren Umgang mit unserem Leben und Konsequenzen erleben und Verlust, wenn wir mit unserer Seele in unserem irdischen Wandel faul waren (2. Kor.5.10; 1. Kor.3.11-15).

Dies wird auch sehr klar gesagt im Gleichnis vom Reich Gottes in Matth. 13, der Parabel von den Talenten in Matth. 25.14 und der Ermahnung zur Wachsamkeit in Matth. 24.45.

Darum lasst uns unser Leben und unsere Gemeinden mit einer reichen Seele bauen. Lasst uns mehr Zeit auf unseren inneren Menschen verwenden als auf unseren äußeren, weil *„die leibliche Übung zu Wenigem nütze ist, die Gottseligkeit aber zu allen Dingen nütze ist, weil sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen“* (1. Timotheus 4.8).